

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**Nr. 25. Neuenbürg, Samstag den 26. März 1859.**

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, den Erlaß des K. Kriegsministeriums vom 23. März 1859 Staatsanzeiger Nr. 70., Remontirung treffend, in ihren Gemeinden gehörig bekannt zu machen.

Am 24. März 1859.

K. Oberamt.  
Bäzner.

Neuenbürg.

### Amortisation eines Sparkassenbüchleins.

Das von der Oberamts Sparkasse in Neuenbürg gegen den Jakob Friedrich Knöller, Georgs Sohn, Flößer von Höfen über 200 fl. Einlage vom 28. Oktober 1857 u. 29. Juli 1858 ausgestellte Sparkassenbüchlein Nr. 1044 ist verloren gegangen.

Der Besitzer desselben wird aufgefordert, etwaige Ansprüche binnen

45 Tagen

von heute an gerechnet geltend zu machen, widrigenfalls das Sparkassenbüchlein für kraftlos erklärt würde.

Den 29. März 1859.

K. Oberamtsgericht.  
Stettner.

Neuenbürg, Langenbrand.

### Berschollener.

Margaretha Barbara Kentschler, geboren am 14. September 1785, Tochter des wld. Johann Ulrich Kentschler von Langenbrand, seit 1817 verschollen, hätte, wenn sie noch leben würde, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht deshalb an sie, sowie an etwaige diesseits unbekannte Erben derselben die Aufforderung binnen

90 Tagen

von heute an sich hier zu melden, widrigenfalls die Berschollene für todt angenommen, und ihr

Vermögen den diesseitigen bekannten erbsberechtigten Seitenverwandten derselben ausgefolgt werden würde.

Den 23. März 1859.

K. Oberamtsgericht.  
Stettner.

Neuenbürg.

Johann Christian Müller von Birkenfeld ist nach Baden ausgewandert, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt u. wegen Bezahlung etwaiger Schulden genügend Sicherheit geleistet hat.

Am 24. März 1859.

K. Oberamt.  
Bäzner.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

### Holzverkauf.

Am Montag u. Dienstag den 28. u. 29. März im Staatswald Borderer Ottenbronnerberg 3:

15 Eichen mit 1129, 26,

12 1/2 Klafter eichene Scheiter u. Prügel,

188 " Nadelholzscheiter u. Prügel,

4850 Stück eichene und Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Hengstetter Staige oben am Heuweg.

Das eichene Stammholz kommt am ersten Tag zum Verkauf.

Wildberg, 23. März 1859.

K. Forstamt.  
Niethammer.

Revier Langenbrand.

### Anrückungs-Afford.

Der Unterzeichnete wird am Montag den 28. d. M. über das Anrücken des Stammholzes in den Staatswaldungen Neurißberg und Seelach, Markung Waldrennach, Afforde abschließen, wobei sowohl Flößer als Fuhrleute sich beteiligen können.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Höfenerweg, wo dieser von der Weinsteiße durchschnitten wird.

Langenbrand, 22. März 1839.

R. Revierförster.  
Böhren.

H ö f e n.

**Wiederholter Verkauf.**

Am Montag den 28. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr,

- 30 Stück Langholz,
- 39 buchene u. tannene Stangen,
- 7 Buchen.

Den 22. März 1859.

Schultheiß Leo.

Nichelberg, OA. Calw.

**Erbauung eines Begräbnisplatzes.**

Die Arbeiten zur Erbauung eines Begräbnisplatzes dahier werden im öffentlichen Abstreich Samstag den 2. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathszimmer verlieden werden, und sind veranschlagt:

- 1. die Grab-Arbeit zu 70 fl. 48 fr.
- 2. die Maurer-Arbeit zu 907 fl. 4 fr.
- 3. die Schreiner-Arbeit zu 20 fl. — fr.
- 4. die Schlosser-Arbeit zu 18 fl. — fr.

Zusammen —: 1015 fl. 52 fr.

Hiezu werden tüchtige cautionsfähige Unternehmer eingeladen.

Den 22. März 1859.

Gemeinderath.

Hochdorf, Okeramts Horb.

**Holz-Verkauf.**

Am Dienstag den 5. April,  
Morgens 9 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus der Mark:

- 215 Stück Bau- und Floßholz, schönster Qualität; dasselbe ist an die Straße geschleift und zur Abfuhr eben gelegen.

Liebhaber hiezu werden höflich eingeladen.  
Den 21. März 1859.

Gemeinderath.

Hornberg, Okeramts Calw.

**Holz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 31. d. M.

verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen Vorderbühl und Klaffer:

- 200 Stück forchenes Langholz, welches gefällt ist, mit 5,600 E., und
- 100 Stämme Weißtannen, welche noch stehen, geschätzt zu ca. 4500 E.,

wozu die Liebhaber

Vormittags 11 Uhr

auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 18. März 1859.

Schultheissenamt.  
Kübler.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

Am Donnerstag den 31. ds. Mittags 1 Uhr findet eine Versammlung der Herrn Wundärzte des Okeramtsbezirks bei Bierbrauer Karcher statt. Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, die in ihren Gemeinden wohnenden Wundärzte hievon in Kenntniß zu setzen.

Dr. Hartmann.

Wildbad.

Weisse und braune

**Weidenkörbchen**

in verschiedener Form und Größe, zu Präsenten gut geeignet, empfiehlt

**Gustav Luppold.**

Wildbad.

**Pinselfür Maler u. Tysler**

bei

Gustav Luppold.

Für die berühmte

Großherzogl. Bad. privilegirte

**Naturbleiche**

der Herren Belfer u. Comp. in Pforzheim nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Wildbad im März 1859.

Gustav Luppold.

Wildbad.

Bei der gegenwärtigen Verbrauchszeit bringe ich meine deutsche, englische u. sächsische Wigonia Efir emadura Strickgarne (volles Gewicht) wie auch mein englisches Webgarn, (ächt Zettelgarn) in empfehlende Erinnerung.

**Christian Pfau.**

Wildbad.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Da ich nun neben meinem Spezerei-Geschäft auch die Seifensiederei eingerichtet habe; so erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich stets neben der berühmten reinen Kernseife und Lichter auch die zweite Sorte Kernseife in guter Qualität fabriciren werde und empfehle ich zugleich eine große Auswahl Parfümerie-Artikel, wie: alle Sorten Obst in Nooskörbchen und einzeln, Thiere und sonstige Figuren in allen Farben von wohlriechender Cocusnusöl-Seife, Eau de Cologne, Eau de Lavande, Déours, Cosmetique, Klettenwurzelöl, Haaröl in Fläschchen und offen, Pomade in Töpfen und offen.



Es wird nun stets mein Bestreben seyn, jeden mir zu ertheilenden Auftrag billigt und pünktlichst auszuführen und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

**Christian Pfau.**

**W i l d b a d.**

Ein gebrauchter, sowie einige neue, moderne und gewöhnlichere Sopha's mit oder ohne Sessel verkaufe ich zu billigen Preisen.

Zugleich erlaube ich mir, meine Tapeten-Musterkarte der Gebr. Scherer'schen Fabrik in Heidelberg, welche sich durch neue und hübsche Dessins sowohl als auch durch ihre billigen Preise auszeichnet, zur gefälligen Ansicht zu empfehlen.

Fr. Bachofer, Tapezier.

**B i r k e n f e l d.**

**Fabrniß-Versteigerung.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Joh. Jak. B ä g n e r, gewesenen Bäckers hier werden auf Antrag der Erben nächsten

Dienstag den 29. März d. J.

von Morgens 8 Uhr an

im Aufstreich versteigert:

Mannskleider, Bett- und Weißzeug, Schreinwerk, worunter 2 Kleiderkästen, Tröge, eine Commode, Tische, Stühle, Schranken, ungefähr 20 Schfl. Dinkel, 12 Schfl. Haber und sonstige verschiedene Fruchtgattungen, 3 Wannen Heu und Dehnd, 350 Bd. Stroh, Fässer und Fassfüßlinge, sämmtlich gut in Eisen gebunden, eine 6—7 Eimer haltende Herbststunde nebst Herbst- und Tretzuber, ungegährt 3 Eimer 1858gr. Wein;

ferner

ein aufgerichteter Wagen sammt Zugehör, 2 trüchtige Kühe, ein trüchtiges Mutterschwein und ein Läufer Schwein; sowie noch sonstiger allgemeiner Hausrath.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 22. März 1859.

Im Auftrag der Erben:

Der Pfleger.

Phil. Delschläger.

**D o b e l.**

**Bienenstöcke.**

Fünf junge Bienenstöcke mit Auswahl unter neuu Stöcken an gutem Standort verkauft billig

Markus Pfeifer.

**N e u e n b ü r g.**

**Stockfische**

bei

Carl Luz.

**Kronik.**

**D e u t s c h l a n d.**

**W ü r t t e m b e r g.**

Stuttgart, 18. März. In der neuesten Zeit ist als Gegensatz zu der französischen

Karte Europas vom Jahre 1860 eine andere, eine deutsche Karte vom Jahre 1860 erschienen. In dieser Karte ist zu Deutschland geschlagen: Elsaß, Lothringen und Burgund, Schleswig-Holstein und Jütland, Esthland, Livland und Curland, sowie Oesterreichs außerdeutsche Provinzen. Die weit gespannten Bogen der Grenzen dieses ungeheuren Reiches sind im Innern durch keine Unterabtheilungen getrennt.

(S. L.)

**Baden.**

Karlsruhe, 20. März. Das gestern ausgegebene „Regierungsblatt“ gibt bekannt, daß das Kriegsministerium ermächtigt worden, den gegenwärtigen Bedarf von Militärpferden im Wege der zwangsweisen Aushebung zu remontiren. Vorläufig ist die Zahl der zu remontirenden Pferde auf 2900 festgesetzt und die Aemter sind angewiesen, den Vollzug anzuordnen. — Frankreich besetzt nach und nach ganz im Stillen die Rheingränze. Von der Gegend am badischen Oberrhein wurde schon früher das Bezügliche geschrieben; nun sind auch in den kleinen französischen Festungen gegenüber Raftatt, nämlich in Lauterburg und Hagenau, und, wie man sagt, sogar in dem unbefestigten Orte Selz, etwa 1 1/2 Stunden von Raftatt jenseit des Rheines gelegen, Artilleriemannschaften angekommen. Die Besetzung wird in kleinen Abtheilungen ausgeführt, wahrscheinlich auch „um Aufsehen zu vermeiden“, wie bei den Pferdekäufen.

**O e s t r e i c h.**

Ueber die Haltung Preußens und Rußlands zur Tagesfrage bringt die Allgem. Zeitg. aus Wien v. 18. März folg. Art.: Durch die Blätter geht die Nachricht: daß ein Antrag auf Kriegsbereitschaft am Bund an dem Widerspruch Preußens gescheitert sey. Wir wissen nicht, was es mit jenem Antrag und mit diesem Widerspruch für eine Bewandniß hat, and würden, wenn wir es wüßten, keinen Beruf fühlen Thatsachen richtig zu stellen, wohl aber wüßten wir einem möglichen Mißverständnis entgegenzutreten. Man verwechselt vielleicht gewisse in norddeutschen Blättern seit einiger Zeit hervortretende Tendenzen mit der Politik des Berliner Cabinets, wenn man behauptet: diese Politik habe neuerlich eine Schwenkung zu Ungunsten Oesterreichs gemacht; aber nichtsdestoweniger ist es wahr, daß diese Behauptung ausgesprochen wird. Wir können dem gegenüber, nach unserer Kenntniß der Sachlage und nach den hier zu Tag tretenden unzweideutigen Symptomen, nur versichern: daß man bei uns in maßgebenden Kreisen die Haltung der königl. preußischen Regierung zur brennenden Tagesfrage, so wie sie ist, richtig versteht, vollkommen würdigt, und ihr gerechte Anerkennung, aber auch den aufrichtigen Dank eines Bundesgenossen widersfahren läßt. Es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß über den Beziehungen der beiden deutschen Großmächte zu einan-



der, speciell in Bezug auf die französisch-piemontesische Gelüste, sich irgend ein Schatten gelagert habe. Wir begrüßen diese erfreuliche Thatsache als einen bedeutungsvollen Beitrag zu den Erscheinungen jenes allgemein deutschen Patriotismus, welche seit dem Neujahr in so würdiger und so imposanter Haltung hervorgetreten sind. Die Harmonie der politischen Anschauungen über die herrschenden äußern Fragen gereicht der Einsicht und der Vaterlandsliebe der deutschen Staatsmänner zu hohen Ehren. Diese Harmonie wird nicht verfehlen nach Osten und Westen hin Eindruck zu machen. So gewinnt es den Anschein daß auch Rußland neuerlich sich veranlaßt gesehen hat, seine Stimme im Interesse der Erhaltung des Weltfriedens, aber auch der treuen Wahrung der Verträge geltend zu machen. Wir glauben daß die Art in welcher Rußland sein Ansichten kund gab, in keiner Weise geeignet war, jene Tendenzen zu ermuthigen welche in Paris so gerne den subjectiven Willen eines Einzelnen an die Stelle des Völkerrechts setzen möchten.

**A u s l a n d.**

**Großbritannien.**

London, 16. März. Die „Times“ bringen heute einen geharnischten Artikel gegen die großen stehenden Heere, der vornämlich gegen Frankreich gerichtet ist. „Der durch diese ungeheuren Heere verursachte Verlust“, sagen sie, „ist ein zwiefacher. Angeblich sind sie dazu da, um dem Staate Sicherheit zu verleihen, und sie rufen gerade das Mißtrauen hervor, welches sie beschwichtigen sollen. Natürlich ist Frankreich das schlagendste Beispiel dieses politischen Uebels. Wir haben das Schauspiel einer Nation vor uns, die sich mit jedem Jahre tiefer in Schulden stürzt, um sich, wie die, welche sie regieren, sagen werden, gegen eine europäische Combination zu schützen. Keine in Paris seit den letzten 40 Jahren bestehende Regierung hat sich zu dem Wunsche bekannt, Eroberungen in Europa zu machen, und das französische Gebiet ist auch nicht um eine einzelne Meile auf Kosten eines Nachbarn vergrößert worden. Dieselbe freundschaftliche Politik haben andere Staaten befolgt. Keine europäische Macht hat sich in französische Angelegenheiten eingemischt oder Frankreich beleidigt oder ist ihm in die Quere gekommen; jeden Regierungswechsel hat man sich gefallen lassen, und jedes Entgegenkommen, welches freundschaftliche Gesinnungen verrieth, ist höflich aufgenommen worden. Und doch hält Frankreich zu Vertheidigungszwecken 600,000 Mann auf den Beinen und hat eine Flotte ersten Ranges! Die Wirkungen einer solchen Politik liegen auf der Hand. Drei Millionen Mann stehen unter Waffen. Aber das Wunderlichste bei der Sache ist, daß gerade das Volk, welches man einstimmig als verantwortlich für den unruhigen Zustand Europas betrachtet, mehr gegen den Krieg ist, als irgend ein anderes.

**Frankreich.**

Paris, 24. März. Der „Moniteur“ macht die Mittheilung, daß die Kabinete von London und Berlin den Vorschlägen in Betreff des Zusammentritts eines Kongresses zugestimmt gaben. Die Antwort des Wiener Kabinetts ist noch nicht bekannt. (L. D. d. St.-Anz.)

**Miszellen.**

**Die Totalbevölkerung der Erde.**

In neuerer Zeit sind viele Schätzungen versucht und zahlreiche Arbeiten geliefert worden über die wahrscheintliche Totalbevölkerung der ganzen Erde. Leider vermiste man aber in derartigen Arbeiten und Zusammenstellungen nur zu oft jene Gründlichkeit, jenes tiefere Eingehen und Prüfen der Quellen und der Grundlagen früherer und gangbarer Angaben, die bei denselben so wichtig und für ihren Werth maßgebend sind. Herr C. F. W. Dieterici, Director des statistischen Bureau in Berlin, hat es nun unternommen, eine ganz neue Bearbeitung dieses Gegenstandes mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln auszuführen und das Resultat dieser Arbeit in dem ersten Heft des neuen Jahrgangs (1859) von Dr. A. Petermann's geographischen „Mittheilungen“ zu veröffentlichen.

In einem ebenso wichtigen als lehrreichen, auch durch die Form anziehenden Aufsatze erörtert derselbe in drei Abschnitten: die Bevölkerung der Erde nach ihren Totalsummen, nach ihren Ragen-Verschiedenheiten und nach ihren Glaubensbekenntnissen. Das Hauptresultat, die Totalbevölkerung der Erde, stellt sich hiernach auf 1288 Millionen Menschen, und es gehören davon in runder Zahl

|               |                        |
|---------------|------------------------|
| 522 Millionen | zur mongolischen Rase, |
| 369 „         | „ kaukasischen „       |
| 200 „         | „ malayischen „        |
| 196 „         | „ äthiopischen „ und   |
| 1 „           | „ amerikanischen „     |

|  |                            |
|--|----------------------------|
| Nach den Glaubensbekenntnissen gehören |                            |
| 335 Millionen                          | zur christlichen Religion, |
| 5 „                                    | zum Judenthume,            |
| 600 „                                  | zu asiatischen Religionen, |
| 160 „                                  | zum Muhamedanismus, und    |
| 200 „                                  | zum Heidenthum.            |

Eine anschauliche Uebersicht über die Dichtigkeit der Bevölkerung in den verschiedenen Theilen der Erde gibt die von Dr. Petermann gezeichnete Karte, auf der man z. B. auf einen Blick erkennt, daß eine vorwiegend dicke Bevölkerung nur in China, Indien, gewissen Theilen von Europa und in dem nördöstlichen Winkel der Vereinigten Staaten Nordamerika's zu finden ist; in allen übrigen Theilen der Erde ist die Bevölkerung höchst unbedeutend und gering, und es ist noch Raum genug für tausende von Millionen vorhanden. Einige Zahlen werden dies näher begründen.

Ganz Nord-Amerika hat nur etwa 36 Millionen Einwohner, also kaum so viel als Frankreich und Deutschland; ganz Central- und Süd-Amerika hat etwa 23 Millionen, also nicht so viel als Italien. Das europäische Rußland besitzt über 60 Millionen Einwohner oder etwa so viel als Nord- und Süd-Amerika, Australien und Polynesien zusammen genommen. In London wohnen mehr Menschen als in ganz Australien und den sämtlichen Inseln des großen Oceans. Das eigentliche China allein hat mehr Einwohner als Amerika, Australien und Afrika. Indien hat beinahe dreimal so viel als die ganze neue Welt. (Dib.)

